



then bey allem angewendeten Fleiße sollten Fehler eingeschlichen seyn, in Erwägung daß wir nicht θεόπνευστοι, sondern gebrechliche Menschen seyn, deren Wissen nur Stück-Werck ist.

Gelobet sey der HErr, unser Gott, der uns Kräfte, Gesundheit und Leben fristen wollen, daß wir diese unsere mit Gott angefangene Arbeit haben glücklich zu Ende bringen, und sein seligmachendes Wort, das er in den letzten Tagen zu uns geredet hat durch den Sohn und seine Apostel, denen Wenden in ihre Hände völlig einliefern können. Ach der HErr gebe auch gnädig seinen Segen, daß diese Arbeit nicht vergeblich, und die Kräfte nicht umsonst möchten angewendet seyn.

Der geneigte Leser aber, lasse sich dieses allerneueste Buch, die wendische Bibel, auf das aller nachdrücklichste recommendiret seyn: Denn darinnen findet er seinen Gott und Schöpffer, seinen Mittler und Erlöser, seinen Lehrer und Tröster, auf das tröstlichste mit sich reden, und seinen gnädigen Willen von seiner Seligkeit ihm offenbahren. Dencke ja nicht, daß diese Arbeit in der Bibel lesen nur alleine vor die Geistlichen gehöre; wie die Papisten vorzugeben sich nicht erröthen; massen eine Seule von ihrer Kirchen saget: Denen Layen die Bibel lesen lassen, sey nichts anders, als die Perlen vor die Säue werffen. 25.) Mit welcher Lehre sie einen abthäulichen Bibel-Raub begehen. Vielmehr aber wollen wir ihn treulich vermahnet haben, daß er sich solches heilige Buch anschaffe und fleißig darinnen lese. Im IV. Seculo machte das Concilium zu Nicea diesen Schluß: Ut nullus Christianus careret Bibliis, daß kein Christ ohne die Bibel seyn solte: Aber, O wie viel sind, die solche nicht in ihrem Hause haben, und wie viel rarer ist solche bisher unter denen Wenden anzutreffen gewesen! Da nun aber ihm solche hiermit als das aller älteste Buch, und auch in der wendischen Sprache das aller neueste Buch in die Hände gegeben wird, so spare die wenige Kosten ja nicht. Biblia comparate, quæ Medicina animæ sunt, omnium enim malorum causa est ignorare Scripturas. Schaffet euch die Bi

25.) Stanislaus Hosius, Cardinalis Polonus, de Expresso Dei verbo,
Tom. I. p. 664.

